

Ausgelaugt und gestresst? Wie geht's den Berliner Beschäftigten in Bildung und Erziehung?

Vorstellung des BARMER-Gesundheitsreport 2022

Donnerstag | 13. Oktober 2022 | 10 Uhr | per Webex

Teilnehmer:

Gabriela Leyh

Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

Moderation:

Markus Heckmann

Pressesprecher der BARMER Berlin/Brandenburg

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333 004 151 140
markus.heckmann@barmer.de

Pressemitteilung

Berliner Lehrerinnen und Lehrer gar nicht so oft krank

Berlin, 13. Oktober 2022 – Unterrichtsauffall wegen Krankheit. Eltern von Berliner Schülerinnen und Schülern haben oftmals den Eindruck, Lehrerinnen und Lehrer seien besonders häufig krank. Doch zumindest im Vergleich zu anderen Berufsgruppen ist dies nicht der Fall. Das geht aus dem aktuellen Gesundheitsreport der BARMER hervor. Demnach lag der Krankenstand bei Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinbildenden Schulen in Berlin im vergangenen Jahr bei 2,99 Prozent. Das heißt, an einem durchschnittlichen Kalendertag waren von 100 Lehrerinnen und Lehrern rund drei krankgeschrieben. Branchenübergreifend lag der Krankenstand in Berlin bei 4,51 Prozent. Für Gabriela Leyh, Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg, ist dies jedoch kein Grund zur Entwarnung: „Wie in allen Berufsgruppen steigen auch bei Lehrerinnen und Lehrern die Krankenstände mit zunehmendem Alter an. Wir müssen Konzepte entwickeln, wie Lehrerinnen und Lehrer gesund in ihrem Beruf altern und ihn möglichst lange mit Freude ausüben können.“

Psychische Erkrankungen sorgen für die längsten Fehlzeiten

Laut Bundesagentur für Arbeit sind in Berlin 13,3 Prozent der Lehrerschaft an allgemeinbildenden Schulen über 55 Jahre alt. Die Fehltage der über 55-jährigen Lehrerinnen und Lehrer lagen laut BARMER bei Muskel-Skelett-Erkrankungen im vergangenen Jahr achtmal so hoch wie bei der Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen, die Fehltage bei psychischen Erkrankungen lagen drei Mal so hoch. Sie verursachten die längsten Fehlzeiten mit durchschnittlich 3,08 Fehltagen je Lehrerin und 2,63 Fehltagen je Lehrer. Arbeitsunfähig aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen wie zum Beispiel Rückenschmerzen oder Bandscheibenvorfällen waren hingegen mehr Lehrer. Bei männlichen Pädagogen machten diese im Durchschnitt 1,28 Fehltage bei weiblichen 1,15 Fehltage aus.

Landesvertretung
Berlin
Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44-50
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333004 151-140
markus.heckmann@barmer.de

Statement

von Gabriela Leyh
Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

anlässlich der Pressekonferenz

**Ausgelaugt und gestresst? Wie geht's den Beschäftigten in
Bildung und Erziehung in Berlin?**

Berlin, 13. Oktober 2022

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333 004 151 140
markus.heckmann@barmer.de

Das Vorurteil über häufig kranke Lehrerinnen und Lehrer

Wir stellen Ihnen heute den BARMER-Gesundheitsreport 2022 vor. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf die Beschäftigten in Bildung und Erziehung in Berlin. Wenn über das Berliner Bildungssystem berichtet wird, dann ist dies meistens wenig schmeichelhaft. Oft ist die Rede von maroden Schulen, fehlenden Schulplätzen, Lehrermangel und unterbezahlten Erzieherinnen und Erziehern – von den Belastungen durch die Corona-Pandemie ganz zu schweigen. Vor diesem Hintergrund möchten wir der Frage nachgehen, wie es den Berliner Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern gesundheitlich geht. Diese Frage können wir zunächst mit einer positiven Botschaft beantworten: Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen sind im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen gar nicht so oft krank. Im vergangenen Jahr lag der Krankenstand bei ihnen bei 2,99 Prozent. Das heißt, an einem Kalendertag des Jahres 2021 waren von 100 Lehrerinnen und Lehrern im Durchschnitt knapp drei krankgeschrieben. Der branchenübergreifende Krankenstand lag in Berlin bei 4,51 Prozent. Lehrerinnen und Lehrer sind also unterdurchschnittlich oft krank, auch wenn der Eindruck gerade bei Eltern, deren Kinder von krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall betroffen sind, ein anderer sein mag.

Je höher der Altersdurchschnitt im Klassenzimmer, desto höher der Krankenstand

Diese positive Botschaft möchte ich allerdings mit einer leisen Warnung verbinden. Vor allem bei psychischen Erkrankungen und Muskel-Skelett-Erkrankungen beobachten wir, dass die Fehlzeiten mit zunehmendem Alter stark ansteigen. Im vergangenen Jahr verursachten Muskel-Skelett-Erkrankungen bei Lehrerinnen und Lehrern in der Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen im Durchschnitt 0,46 Fehltage je Person. In der Altersgruppe der über 55-Jährigen waren es 3,97 Fehltage. Das entspricht mehr als einer Verachtfachung der Fehlzeiten. Die Krankschreibungen wegen psychischer Erkrankungen lagen bei den über 55-jährigen Lehrerinnen und Lehrern bei 6,49 Fehltagen je Person und somit rund dreimal so hoch, wie bei Lehrerinnen und Lehrern zwischen 25 und 39 Jahren. Laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahr 2021 13,3 Prozent der Berliner Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen über 55 Jahre alt. Ihr Anteil wird in den kommenden Jahren steigen. Somit werden wir in Zukunft mit höheren Krankenständen in Berliner Lehrerzimmern zu rechnen haben. Es sei denn, es gelingt uns, gegenzusteuern.

Überdurchschnittlicher Krankenstand bei Erzieherinnen und Erziehern

Zum gleichen Befund kommen wir bei den Beschäftigten in Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege in Berlin. Allerdings liegt ihr Krankenstand von 6,74 Prozent nicht nur deutlich über dem der Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen (2,99 Prozent), sondern auch über dem branchenübergreifenden Krankenstand von 4,51 Prozent. Im vergangenen Jahr waren Erzieherinnen und Erzieher im Durchschnitt 24,6 Tage je Person krankgeschrieben, Lehrerinnen und Lehrer 10,92 Tage, der berufsübergreifende Durchschnitt lag bei 16,47 Tage je Person. Für die hohen Fehlzeiten gibt es verschiedene Erklärungsansätze. Zunächst ist festzustellen, dass Beschäftigte in Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege in Berlin einen verhältnismäßig hohen Altersdurchschnitt haben. Der Anteil der über 55-Jährigen liegt bei Ihnen laut Bundesagentur für Arbeit bei 21,1 Prozent. Hinzu kommen berufstypische Gesundheitsrisiken. Tätigkeiten in ungünstigen körperlichen Positionen, wie zum Beispiel bücken, tragen, assistieren oder mobilisieren, dürften Ursache für die hohen Fehlzeiten bei den Muskel-Skelett-Erkrankungen sein. Stress und wenig Rückzugsmöglichkeiten während der Arbeitszeiten dürften Teil der Erklärung für die psychischen Erkrankungen sein. Im direkten Kontakt mit Kindern sind Erzieherinnen und Erzieher Ansteckungserkrankungen, wie Erkältungen, Magen-Darm-Infektionen oder der Grippe natürlich stärker ausgesetzt, als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Büro und Homeoffice arbeiten.

Erhöhtes Ansteckungsrisiko während Corona-Pandemie

Das erhöhte Ansteckungsrisiko in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen wurde natürlich auch während der Corona-Pandemie sichtbar. Wegen einer Corona-Infektion waren im vergangenen Jahr an einem Kalendertag im Durchschnitt 0,25 Prozent der Erzieherinnen und Erzieher und 0,13 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer krankgeschrieben. Bei Beschäftigten, die sich zum Beispiel ins Homeoffice zurückziehen konnten, lag dieser Wert deutlich darunter. Bei Informatikern etwa lag der Krankenstand wegen einer Corona-Infektion bei 0,06 Prozent. Die Corona-Pandemie wird einmal vorbei sein. Was bleiben – und mit steigendem Alter der Beschäftigten in Bildung und Erziehung steigen wird – sind die Fehlzeiten wegen psychischer Erkrankungen und die Muskel-Skelett-Erkrankungen.

Berufsspezifischen Belastungen begegnen

Die Herausforderung besteht darin, den Erzieherinnen und Erziehern und Lehrerinnen und Lehrern zu ermöglichen, mit guter Gesundheit im Beruf zu

altern und mit Freude möglichst lange im Beruf zu bleiben. Die BARMER rät Bildungs- und Erziehungseinrichtungen stärker in ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zu investieren. Die BARMER führt in Kitas zum Beispiel Gesundheitstage durch, in denen die Beschäftigten für bestimmte Themen sensibilisiert werden - wie zum Beispiel für gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung oder Stressmanagement. Dabei setzen die BGM-Experten Instrumente ein, mit denen die Beschäftigten ihre eigene Stressregulationsfähigkeit oder und ihre eigenen gesundheitlichen Risiken besser einschätzen können. Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher sind während ihrer Arbeitszeit jedoch hauptsächlich mit der Betreuung und dem Unterrichten von Kindern beschäftigt und somit etwas schwerer mit BGM-Projekten zu erreichen als etwa Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die stärker selbstbestimmt über ihre Arbeitszeit verfügen können. Die BARMER setzt deshalb auch auf digitale Begleiter, wie zum Beispiel die Online-Trainings von Cyber-Fitness oder die App 7-Mind. 7-Mind ist eine Meditations-App, deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist. Die BARMER setzt sie im Rahmen von BGM-Projekten ein und stellt sie ihren Versicherten kostenfrei zur Verfügung.

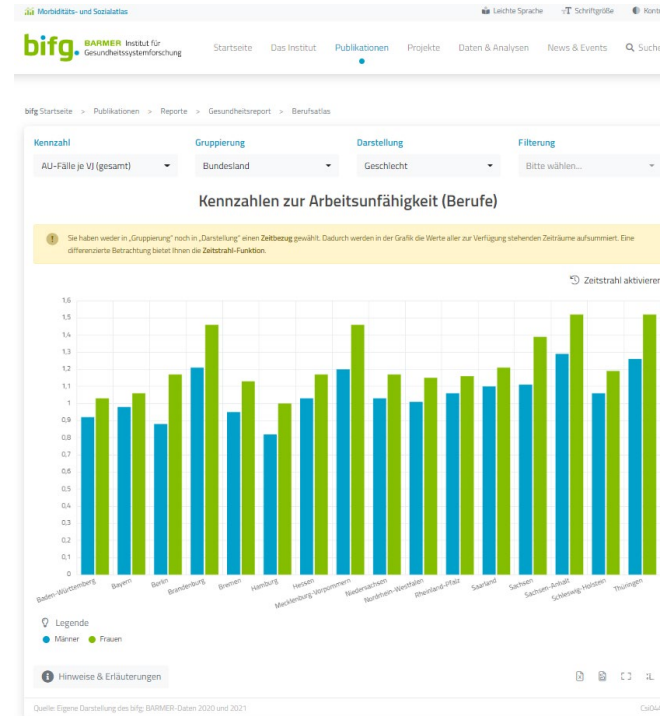
Ausgebrannt und gestresst?

**Wie geht's den Beschäftigten in
Bildung und Erziehung in Berlin?**

**Vorstellung des BARMER-Gesundheitsreports 2022
Berlin, 13. Oktober 2022**

BARMER-Gesundheitsreport 2022

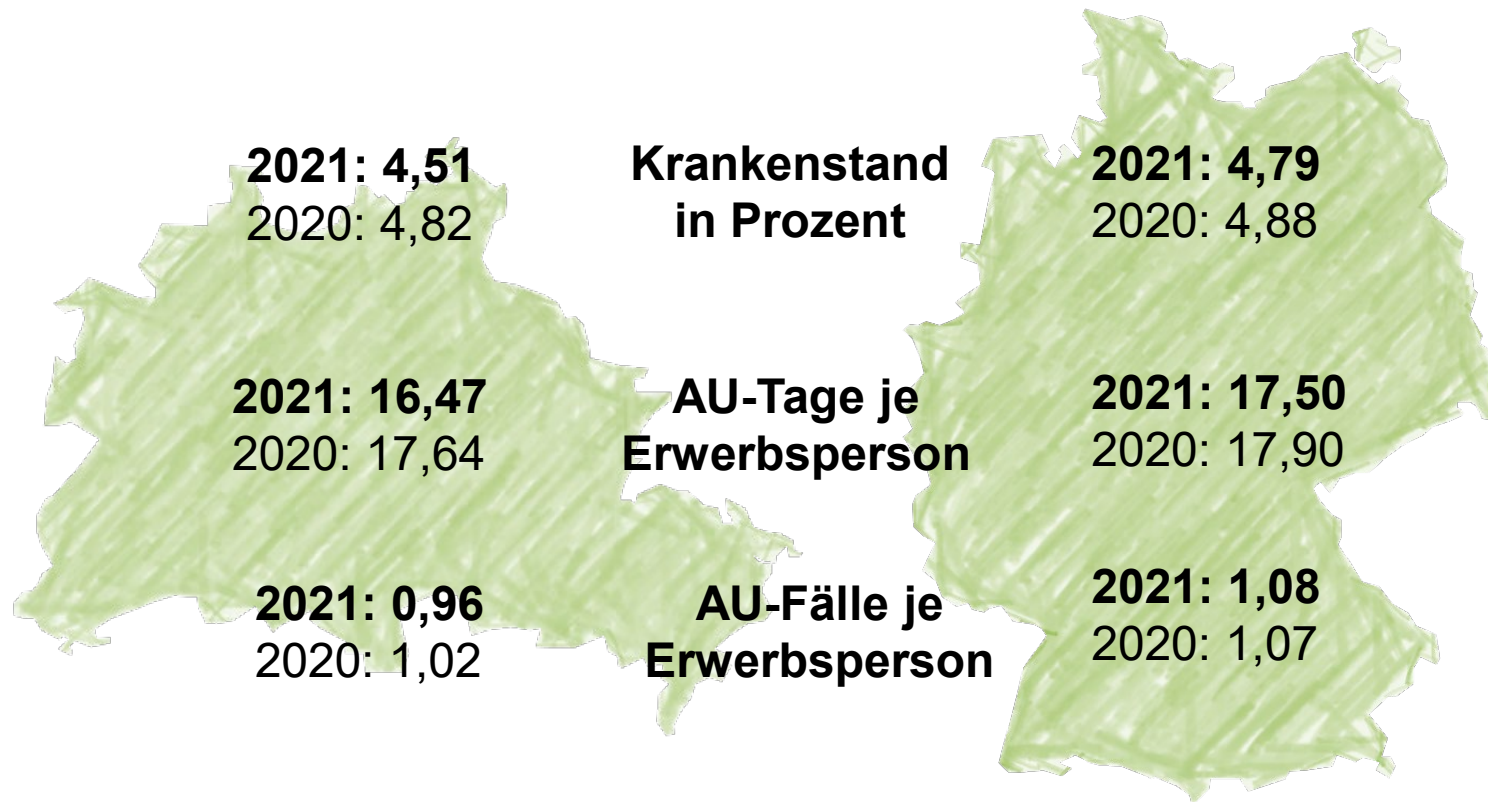
Datengrundlage



Download und interaktive Grafiken unter www.bifg.de

BARMER-Gesundheitsreport

Berlinerinnen und Berliner gesünder als der durchschnittliche Bundesbürger



BARMER-Gesundheitsreport

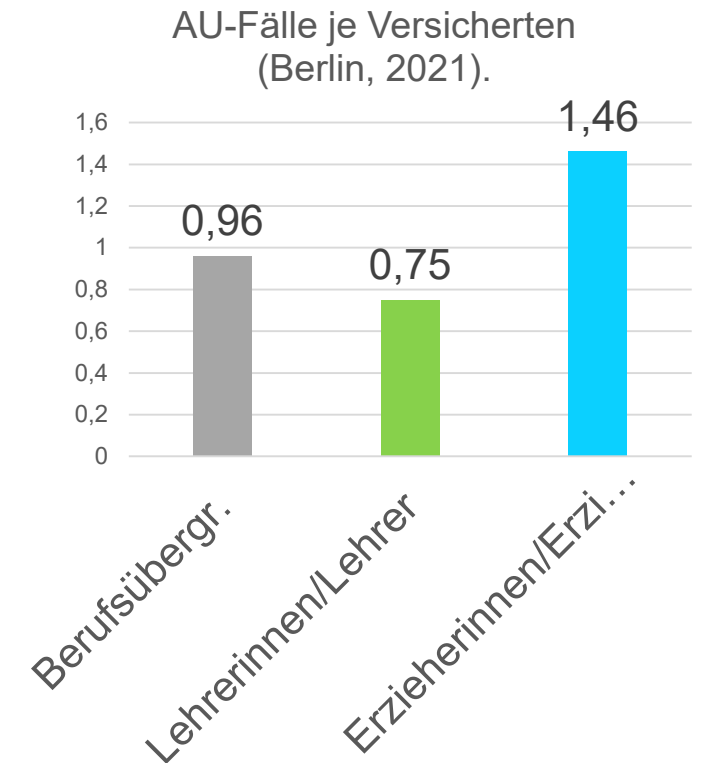
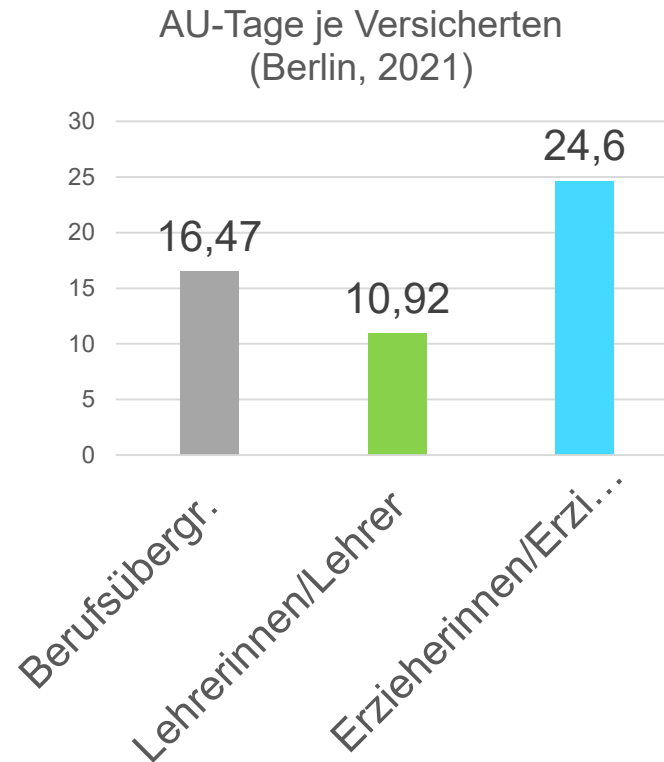
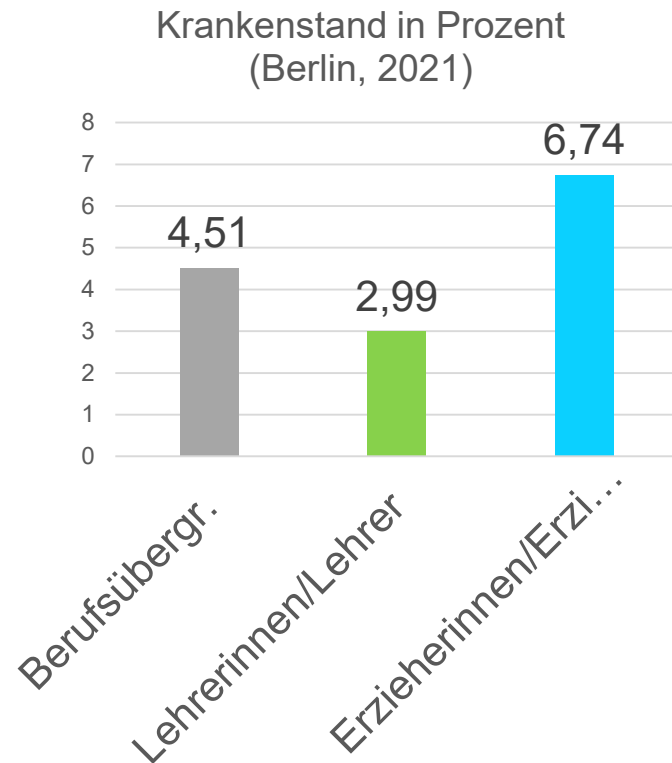
Gesundheit hängt von Berufstätigkeit ab

AU-Tage je Versicherte nach Berufsgruppe (KldB 2010) bundesweit 2021



Fehlzeiten im Vergleich

Lehrerinnen und Lehrer verhältnismäßig selten krankgeschrieben



Lehrerinnen und Lehrer

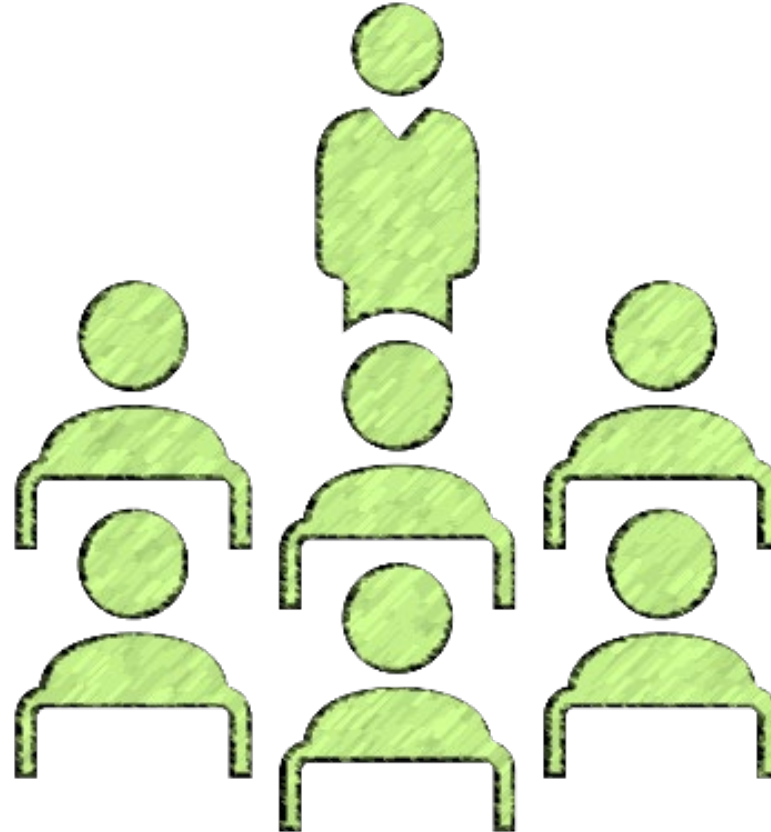
Weibliche Beschäftigungsstruktur mit mittlerem Altersdurchschnitt

Beschäftigte in Berlin:
25.385 Lehrtätige an
allgemeinbildenden Schulen

Frauenanteil:
68,5 Prozent

Anteil der 25- bis 55-Jährigen:
84,3 Prozent

Anteil der über 55-Jährigen:
13,3 Prozent

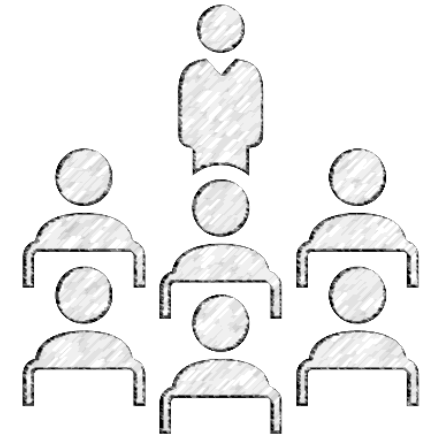
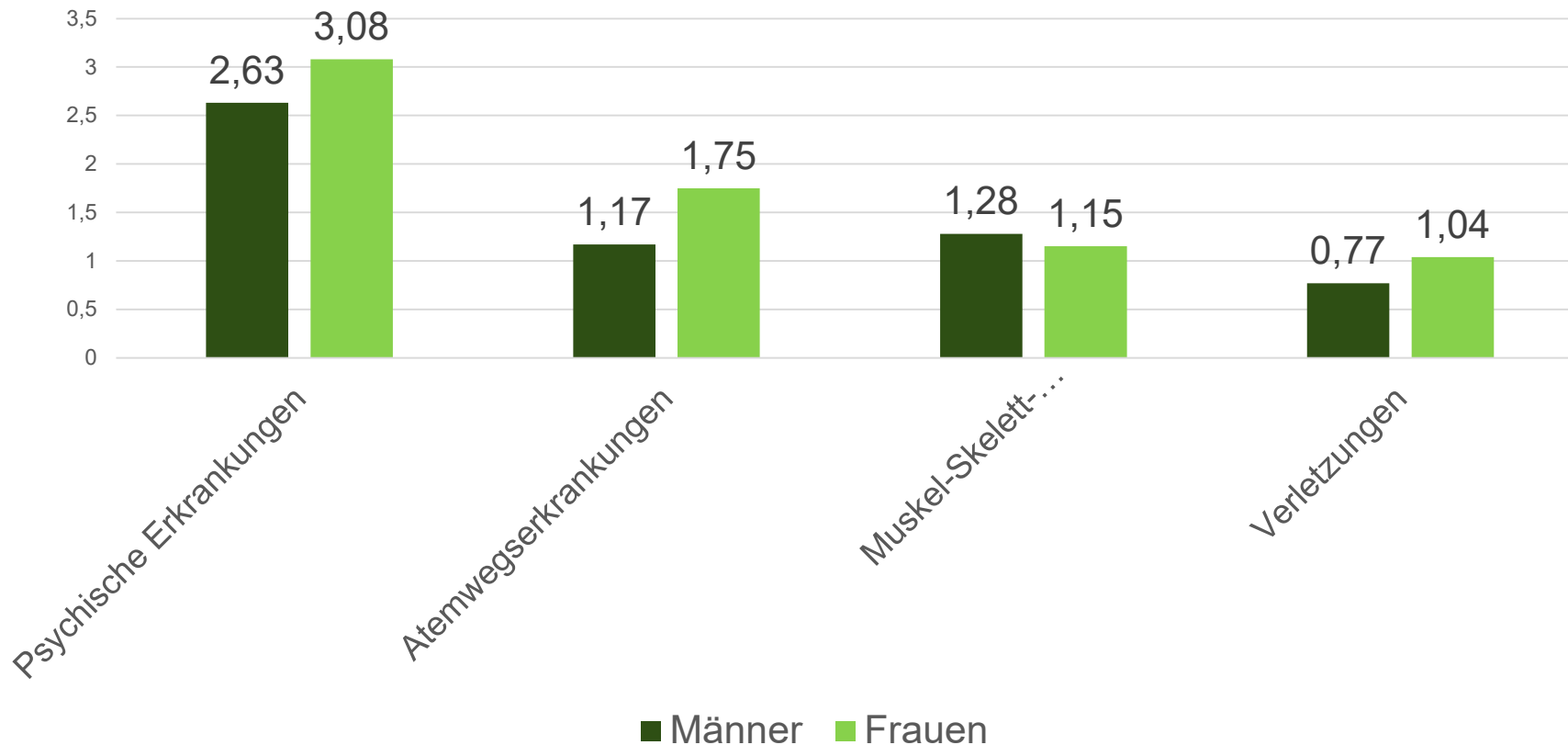


Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021 (KIdB 2010, 841)

Lehrerinnen und Lehrer

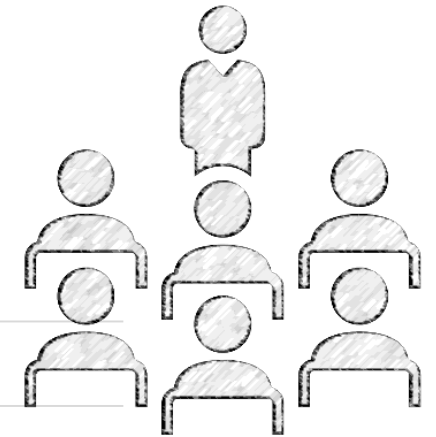
Psychische Erkrankungen sorgen für die längsten Fehlzeiten

Fehlzeiten nach Krankheitsarten bei
Lehrerinnen und Lehrern in Berlin 2021

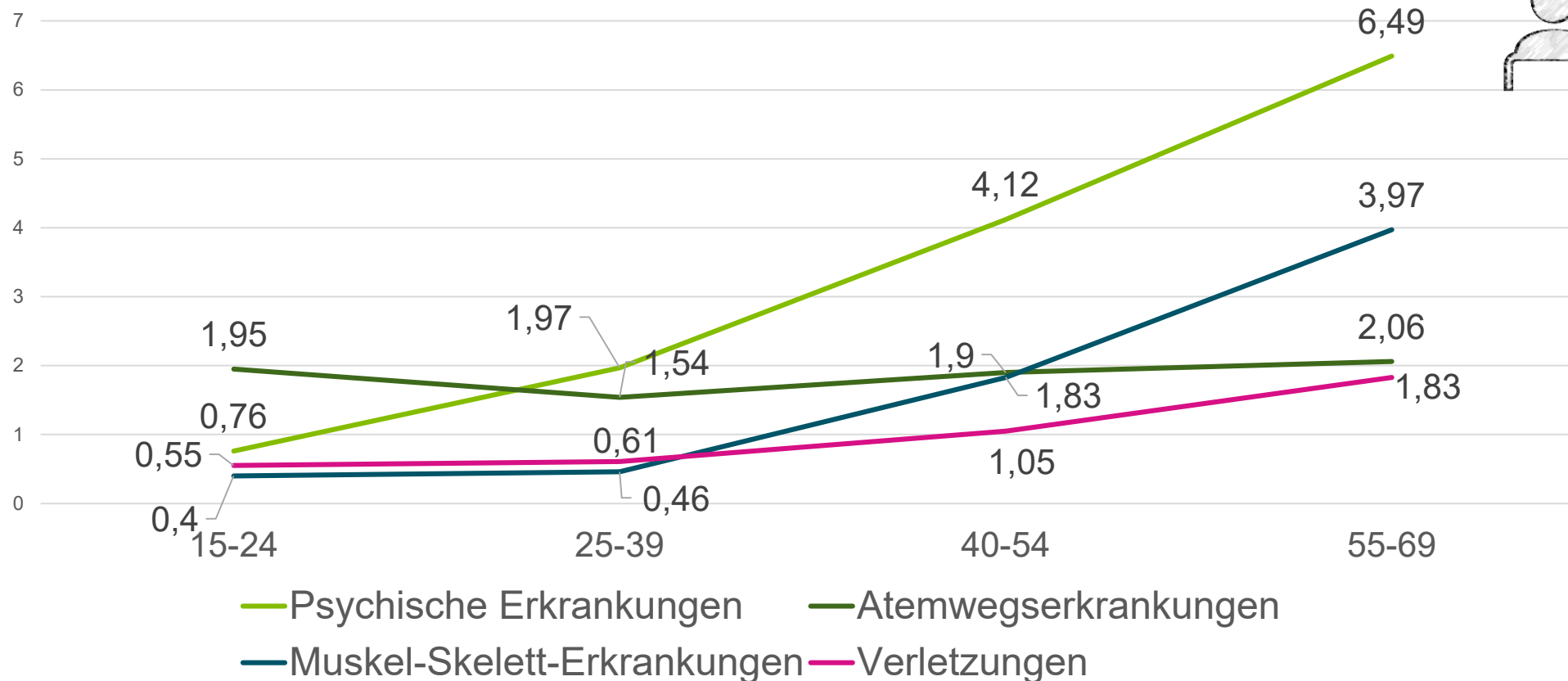


Lehrerinnen und Lehrer

Fehlzeiten steigen mit zunehmendem Alter



Fehltage bei Lehrerinnen und Lehrern nach Krankheitsart und Altersgruppe (2021)



Erzieherinnen und Erzieher

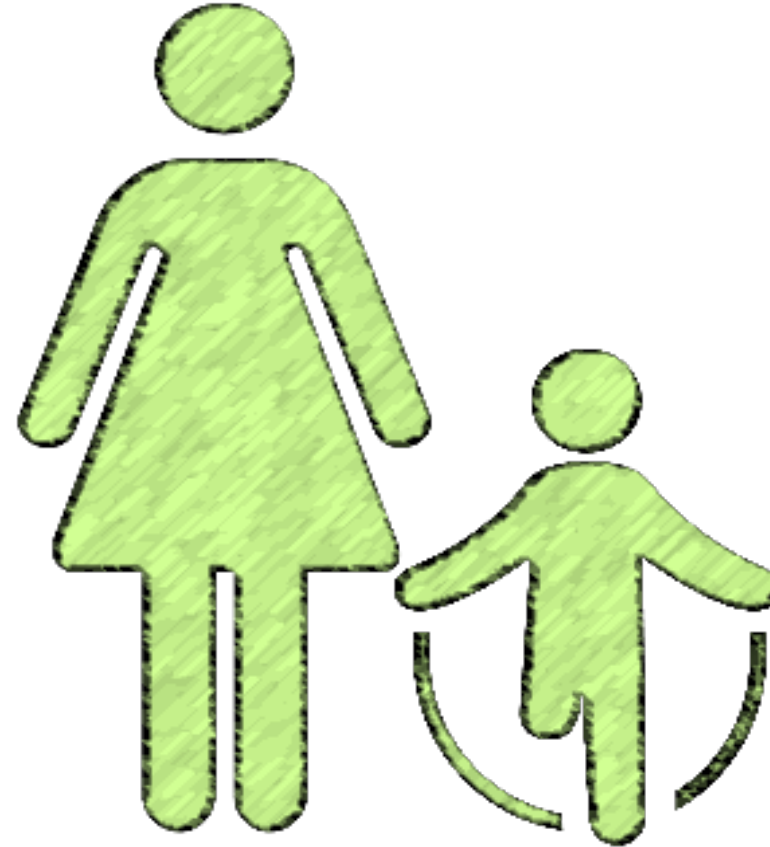
Weibliche Beschäftigungsstruktur mit mittlerem bis hohem Altersdurchschnitt

Beschäftigte in Berlin:
93.481 Beschäftigte in Erziehung
Sozialarbeit und Heilerziehungspflege

Frauenanteil:
77,6 Prozent

Anteil der 25- bis 55-Jährigen:
70,4 Prozent

Anteil der über 55-Jährigen:
21,1 Prozent



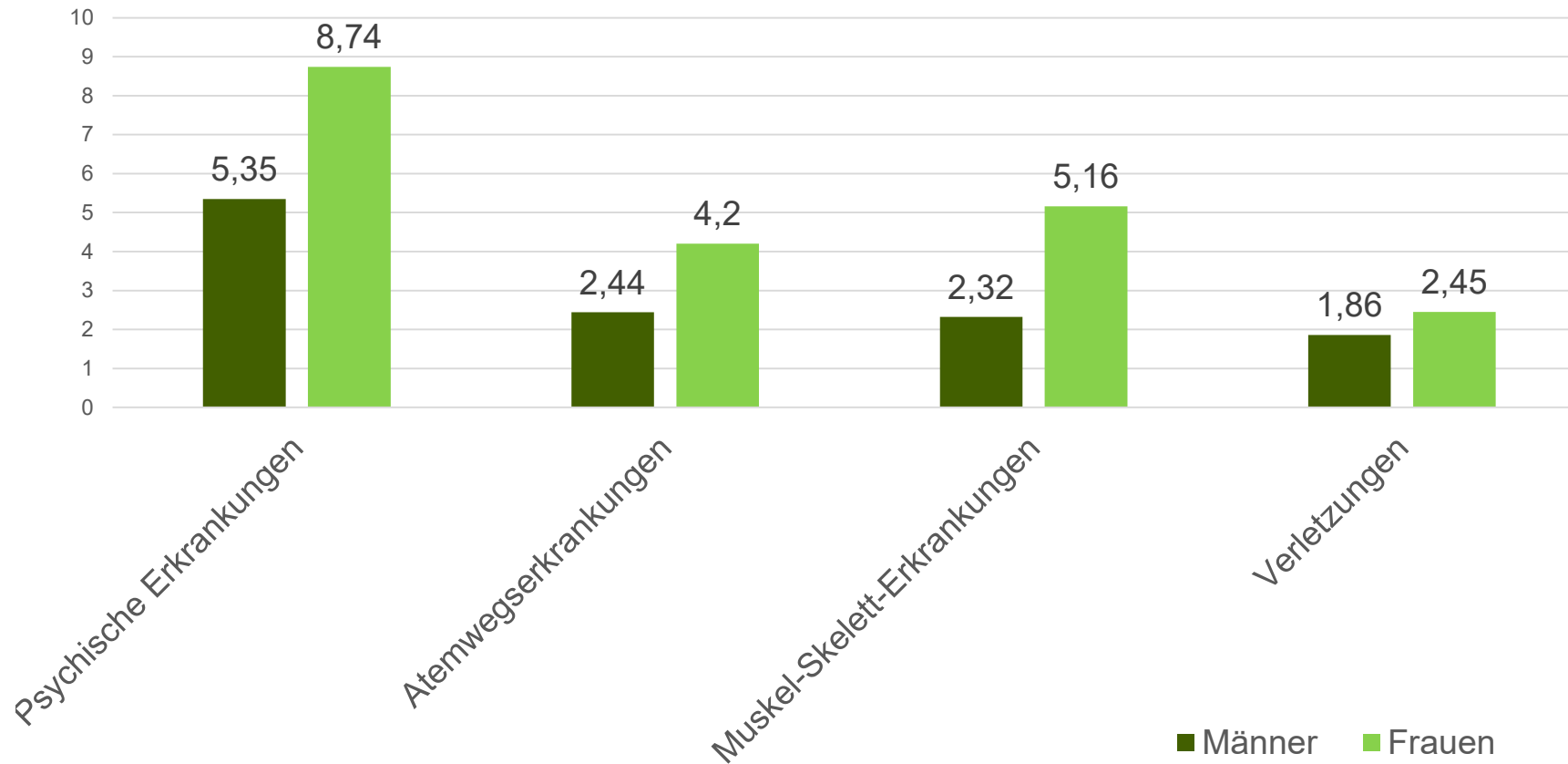
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021 (KIdB 2010, 831)

Erzieherinnen und Erzieher

Psychische Erkrankungen sorgen für die längsten Fehlzeiten

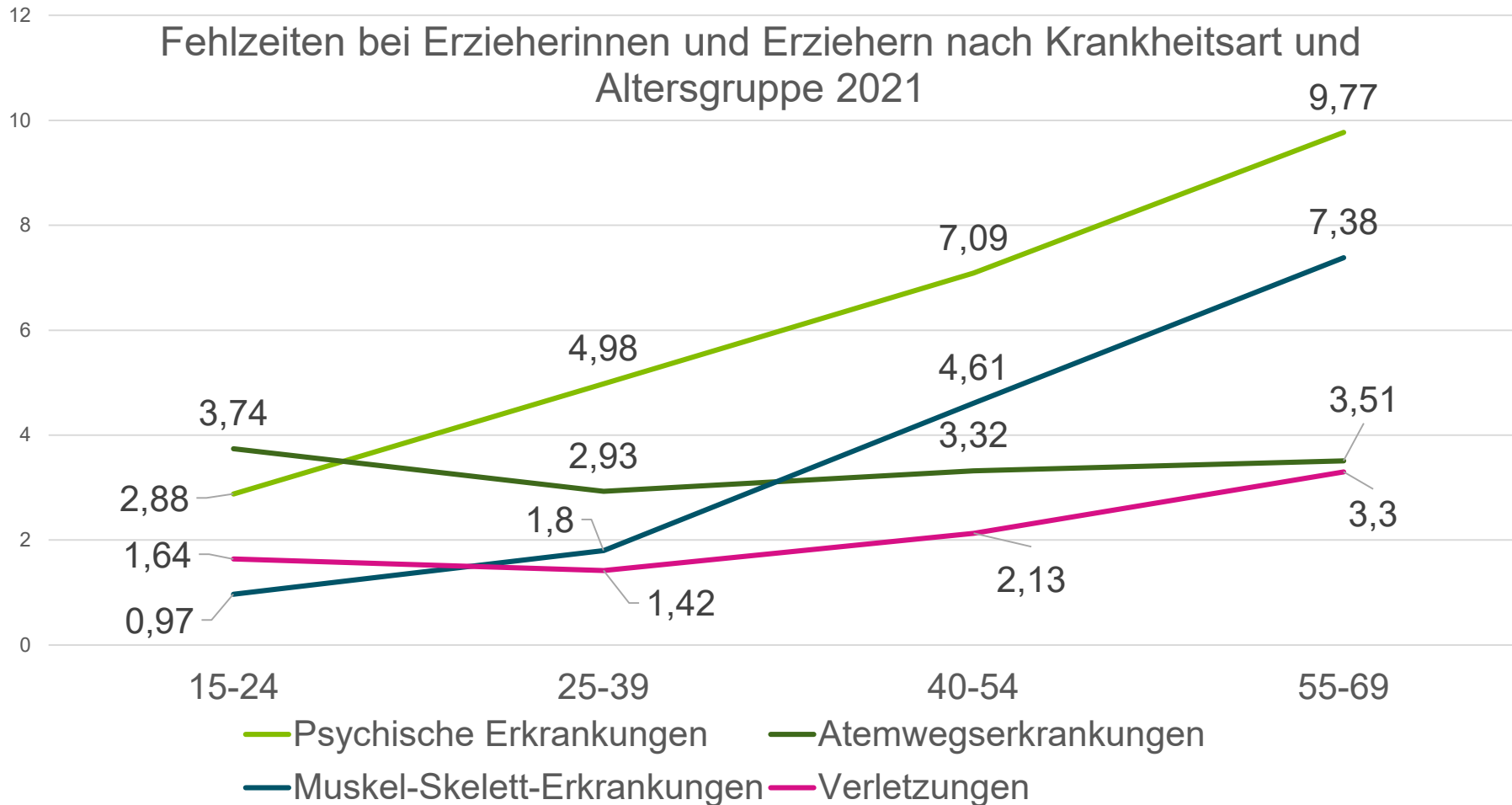


Fehlzeiten nach Krankheitsarten
bei Erzieherinnen und Erziehern in Berlin 2021



Erzieherinnen und Erzieher

Fehlzeiten steigen mit zunehmendem Alter



Fazit

- Auch wenn der Eindruck vieler Eltern ein anderer ist, Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Berlin sind vergleichsweise selten krankgeschrieben –. Deutlich höhere Fehlzeiten weisen Erzieherinnen und Erzieher auf.
- Für die längsten Fehlzeiten sorgen sowohl bei Lehrerinnen und Lehrern als auch bei Erzieherinnen und Erziehern psychische Erkrankungen.
- Aufgrund des hohen Beschäftigtenanteils der mittleren und höheren Altersgruppen ist in den kommenden Jahren mit steigenden Krankenständen an Berliner Schulen und Kitas zu rechnen.
- Berlin benötigt eine Ausweitung der Präventionsprogramme, die den speziellen Gesundheitsrisiken von Lehrerinnen und Lehrern sowie insbesondere Erzieherinnen und Erziehern in der Metropole gerecht wird
- In den laufenden Beratungen für den Doppelhaushalt 2024/2025 muss der Finanzbedarf für weitere Koordinierungsstellen in der Senatsverwaltung und in den Bezirken für das Landesprogramm gute gesunde Schule und damit für die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher Berücksichtigung finden.

Gesundheitliche Prävention in Bildung und Erziehung

Chancen der Digitalisierung nutzen

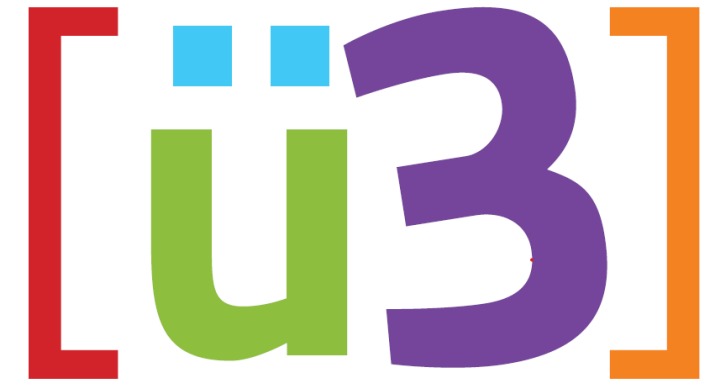
Gesundheitstage



Digitale Angebote



Pilotprojekt Gesundheit und Ernährung in Kitas



Initiative ü3
gesund · essen · lernen

Vielen Dank